



Fig. 160

Sommerholz, Filialkirche, Ansicht von Südosten (S. 164)

von 3 groß geschnitzten Bildern, Engelsköpfen und anderen Zierraten nach Laut der Visier belief sich auf 150 fl., des Tischlers Martin Kräuer zu Salzburg Arbeit auf 140 fl., des Malers Matthias Wichlhamer zu Neumarkt vor das große Plat mit dem Bildnus St. Ritters Georgii auf 30 fl., dann für das obere Bildnus der hl. Dreifaltigkeit auf 10 fl. und wegen Fassung des ganzen Altars 280 fl., also zusammen 610 fl. 1680 bezieht er wegen des gemachten Seitenaltärls 60 fl. 38 kr. 1697 wird der Glockenturm, der zu eng war, mit einem Aufwand von 296 fl. 56 kr. erweitert und 1700 wird bei dem sogenannten Heiss-Schachen ein eisernes Gitter gemacht und 1701 durch Wolf Heiss, Steinhauer von Adnet, ein Marmorpflaster gelegt (100 fl.). 1707 wird neuerlich der Kirchturm repariert. 1723 „butzt“ Josef Andrä Eisl, Maler, den Hochaltar (10 fl.); er sowie Paul Mödlhamer und Veit Mödlhamer, Bildhauer, erhalten im gleichen Jahr für die Kanzel 165 fl. Auch ein Fenster wird ausgebrochen und Hans Getzinger, Zimmermeister zu Köstendorf, macht neue Kirchenstühle und ein Portal. 1724 renoviert Josef Andrä Eisl auch die zwei Seitenaltäre (10 fl.). Der Weihbrunnstein hat die Jahreszahl 1732. 1737 wird

von Mezger in Augsburg ein Kelch bezogen. 1740 wird mit einem Kostenaufwand von 1548 fl. ein völlig neuer Turm gebaut, für den 1752 Johann Georg Löschinger, Hofglockengießer, eine Glocke umgießt. 1759 macht Sebastian Eberl, Bildhauer in Neumarkt, Leuchter und Büschkrüge (11 fl. 20 kr.), die Maler Mösle faßt (17 fl. 40 kr.). Der Hofzinngießer Josef Lehner erhält für eine neue Ampel 7 fl.

**Charakteristik.** Charakteristik: Einschiffige, im Kern gotische, gewölbte Anlage mit dreiseitig geschlossenem Chor und vorgebautem Westturm vom Jahre 1740 mit barockem Zwiebelhelm (Fig. 160, 161). Schöner barocker Hochaltar von 1675.

**Lage.** Lage: Auf einem Höhenzug 774 m hoch gelegen, allseits frei. In der Nähe ein Gehöfte.

**Äußeres.** Äußeres (Fig. 160):

Bruchstein, weiß verputzt. Umlaufender Sockel, am Langhaus und Chor im S., O. und N. Hohlkehlgesimse.

**Langhaus mit Chor.** Langhaus mit Chor: W. Giebelfront mit Schindelbelag. In der Mitte vorgebauter Turm. — S. Links rundbogige Tür mit hölzernem Vorbau, links oben flachbogige Fenster, rechts größeres flachbogiges Fenster. An der Südseite des Chores Sakristei-anbau, rechts daneben flachbogiges Fenster. — O. Dreiseitiger Abschluß ohne Fenster. — N. Zwei flachbogige Fenster, rechts rundbogige Tür in Steinrahmung. Nach O. abgewalmtes Schindelsatteldach, zum Teil aus Blech.

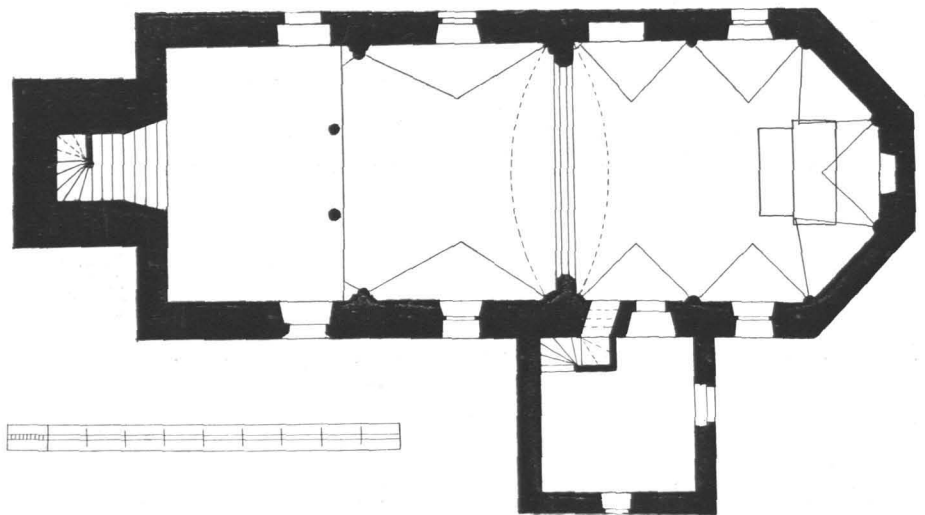


Fig. 161 Sommerholz, Filialkirche, Grundriß 1:200 (S. 164)